



BUNDESMINISTERIN FÜR FRAUEN,
FAMILIEN UND JUGEND
Dr. Juliane BOGNER-STRAUSS

An den
Präsidenten des Nationalrats
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

GZ: BKA-353.130/0097-IV/10/2018

Wien, am 21. Dezember 2018

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Holzleitner, BSc, Kolleginnen und Kollegen haben am 25. Oktober 2018 unter der **Nr. 2169/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Kleine Kinderzeitung „Sonderausgabe der Kleinen Kinderzeitung zum Thema Bundesheer“, Beilage der Kleinen Zeitung vom 24. Oktober 2018 gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 sowie 4 bis 6:

- *Wie steht das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend zur Medienkooperation speziell für Kinder, in der beispielsweise auch Waffen gezeigt werden?*
- *Gibt es Absprachen mit den anderen Ministerien, wenn es um entgeltliche Kooperationen bzw. Anzeigen speziell zum Thema Kinder und Jugendliche geht?*
 - 4a) *Wenn ja, welche Rahmenbedingungen wurden hierfür festgelegt?*
 - 4b) *Wenn nein, wieso gibt es keine Absprachen und/oder Kooperationen?*
- *Welchen demokratiepolitischen Ansatz sieht Ihr Ministerium hinter solchen entgeltlichen Kooperationen speziell für Kinder und Jugendliche, wenn dabei Waffen erklärt, gezeigt und verharmlost werden?*
- *Welches pädagogische Konzept sieht Ihr Ministerium hinter solchen entgeltlichen Kooperationen speziell für Kinder und Jugendliche, wenn dabei Waffen erklärt, gezeigt und verharmlost werden?*

Die Förderung der Bereitschaft junger Menschen zu Toleranz, Verständigung und friedlichem Zusammenleben ist eine Aufgabe, die nicht in die Zuständigkeit eines einzelnen Ressorts fallen kann, sondern als gesellschaftlicher Auftrag und Grundhaltung auch von allen Ressorts im Rahmen ihrer jeweiligen Aufgabenbereiche wahrgenommen werden muss. Es liegt daher in der Verantwortung der jeweiligen Ministerin oder des jeweiligen Ministers, welche Maßnahmen gesetzt werden, um die Werterhaltung junger Menschen hinsichtlich Friede und Toleranz zu fördern.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die Ministerverantwortlichkeit für alle ein Ressort betreffenden Angelegenheiten – so auch alle Formen der Öffentlichkeitsarbeit – hinzuweisen. Daher gibt es keine Absprachen mit den anderen Ministerien, wenn es um entgeltliche Kooperationen bzw. Anzeigen zum Thema Kinder und Jugendliche geht.

Inserate, Medienkooperationen und andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit meines Ressorts sind stets von dem Bestreben getragen, das Kindeswohl zu schützen, die Entfaltung von Kindern und Jugendlichen zu fördern und die Bereitschaft zu Toleranz, Gewaltfreiheit und friedlichem Zusammenleben zu stärken.

Zu den Fragen 2 und 3:

- *Welche Initiativen und/oder Konzepte setzt das Bundesministerium für Frauen, Familie und Jugend, um Kinder und Jugendlichen „Friede“ als Wert zu vermitteln? Bitte um eine genaue Darstellung.*
- *Welchen Stellenwert hat die Vermittlung von „Frieden“ als Wert und kostbares Gut für Kinder und Jugendliche in Ihrem Ministerium, um der Bundesverfassung gerecht zu werden?*

Um das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Förderung ihrer Entwicklung und Erziehung zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gewährleisten zu können, ist Friede eine unabdingbare Voraussetzung. In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass in meinem Ressort der Begriff „Friede“ sehr weit verstanden wird. Er schließt Toleranz, gegenseitiges Verständnis und Gewaltfreiheit ein und erfasst viele Lebensbereiche junger Menschen. Aus diesem Grund fördert

mein Ressort Jugendarbeit, Maßnahmen zur Gewaltprävention, zur gewaltfreien Erziehung und die Familienmediation.

Im Bereich der Jugendarbeit sind insbesondere folgende Initiativen hervorzuheben:

- Nationales Komitee No Hate Speech (www.nohatespeech.at): Die Empfehlungen https://www.nohatespeech.at/wp-content/uploads/2018/08/Empfehlungen_No_Hate_Speech_Komitee.pdf sollen ein friedliches Zusammenleben fördern.
- Youth Goals <http://www.youthgoals.eu/> haben die Beendigung von jeglicher Art von Diskriminierung und Hetze und der Förderung einer respektvollen, toleranten und gewaltfreien Diskussionskultur zum Ziel.

Mit besten Grüßen

Dr. Juliane Bogner-Strauß

